



Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 29.12.2015:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info sowie ria.ru

Dnr-online.ru: Der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR, der Leiter des Exekutivkomitees der Gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ Denis Puschilin widersprach in einem Interview Gerüchten über eine mögliche Rückkehr der DVR in die Ukraine.

„Es lohnt sich nicht, den Hysterien über ein „Fallenlassen“ zu glauben, obwohl sie immer wieder zu hören sind. Es ist nicht möglich, das Geschehen aus dem Gedächtnis unserer Bürger zu löschen, den Verlust von Verwandten und Freunden“, erklärte Denis Puschilin.

Denis Puschilin unterstrich, dass weder von seiner Seite noch von Seiten des Bevollmächtigten der LVR bei den Verhandlungen der Kontaktgruppe in Minsk Wladislaw Dejnego Erklärungen über eine Rückkehr der Republiken in die derzeitige Ukraine abgegeben wurden. Aber dank der Minsker Verhandlungen haben die Vertreter des DVR und der LVR erreicht, dass die ukrainische Seite mit ihnen die Erfüllung der politischen Punkte des Maßnahmekomplexes abstimmen muss – die Durchführung von Wahlen und die Verfassungsreformen.

„Wie das Republikoberhaupt in seiner Ansprache an die Abgeordneten des Volkssowjets sagte, schaffen wir einen Brückenkopf, der es dem verbliebenen Teil der Ukraine erlauben wird, unter normalen Bedingungen zu existieren, mit einer normalen Regierung, aber in einem anderen Format – als Föderation oder sogar Konföderation. Derzeit hat Kiew keinen einzigen Punkt des Maßnahmekomplexes erfüllt. Wenn es diese erfüllen wird, dann werden wir eine ganz andere Ukraine erhalten, eine föderative. Dies wird es uns erlauben, mit ihr vertragliche Beziehungen zu haben. Und warum auch nicht? Warum sollten unsere Bürger nicht die Möglichkeit haben, ihre Verwandten auf dem ukrainischen Territorium zu besuchen? Außerdem kann die Ukraine ohne unsere Kohle nicht existieren und wir brauchen Absatzmärkte. In einem solchen Format können wir mit ihr zusammenarbeiten, aber das bedeutet in keiner Weise eine Rückkehr zum Alten. Was hieße es, in die jetzige Ukraine zurückzukehren? Das bedeutet, sich Säuberungen zu unterziehen, wie dies in Krasnogorowka geschah. Wir werden das nicht zulassen, aber wir haben auch nicht vor einen „eisernen Vorhang“ aufzubauen. Aber eine Rückkehr zum Alten – das sind Phantasien derer, die uns nichts Gutes wünschen“, fasste er zusammen.

Dan-news.info: Die DVR wird alles tun, was von ihr abhängt, um eine weitere Runde einer militärischen Auseinandersetzung mit der Ukraine zu vermeiden. Dies erklärte heute gegenüber Journalisten der Leiter der Delegation der DVR in der Kontaktgruppe Denis Puschilin.

„Wir werden alles uns Mögliche tun, um vollwertige Gefechte zu vermeiden, weil wir auf der einen Seite wissen, dass wir siegen werden, aber auf der anderen verstehen wir, zu welchem Preis dieser Sieg erreicht werden wird“, sagte er.

Puschilin drückte sein Bedauern aus, dass die Regierung der Ukraine eine andere Position einnimmt, dass die Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte weitergehen. „Leider

vernichtet die Ukraine, wenn sie uns überfällt, nicht unsere Miliz, sondern friedliche Einwohner, die unbewaffnet sind, die nicht aufgrund der Ambitionen der Vertreter der Kiewer Regierung sterben dürfen“, unterstrich der Politiker.

Dan-news.info: Eine Weigerung der Ukraine, die Gültigkeit des Maßnahmekomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarung auf 2016 zu verlängern, wird zu einer vollständigen Niederlage der Kiewer Regierung führen. Diese Auffassung vertrat heute gegenüber Journalisten der Leiter der Delegation der DVR in der Kontaktgruppe Denis Puschilin.

„Martin Sajdik hat erklärt, dass wir einen Zeitplan für die ersten drei Monate 2016 haben. Das normannische Format hat das unterstützt. Die Ukraine kann hier keine andere Entscheidung treffen, sie werden dann die Schuld am Scheitern der Minsker Vereinbarungen tragen und für sie wird das ein vollständiger Zusammenbruch sein. Für sie werden dann alle Türen verschlossen sein“, sagte Puschilin.